

Leistungsbeschreibung

Vergabeverfahren gemäß Unterschwellenvergabeordnung (UVgO)

Angebot für:	Durchführung einer Selbstevaluation für das Projekt „Demokratie leben – Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule“
Vergabe-Nr.:	2021-44-002

1. Hintergrundinformationen

1.1. Beschaffungsziel

Ziel dieser Ausschreibung ist der Abschluss eines Dienstleistungsvertrags zur Durchführung einer Selbstevaluation zum oben genannten Projekt.

1.2. DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Das DRK ist in allen Feldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe aktiv. In den Angeboten und Einrichtungen werden junge Menschen in ihrer Entwicklung gefördert und Familien darin gestärkt, ihre Rollen und Aufgaben kompetent wahrzunehmen. Durch Gremien-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit setzt sich das DRK auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene für die Umsetzung der Kinderrechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung und für kinder-, jugend- und familiengerechte Lebensbedingungen ein. Das DRK ist unter anderem bundesweit Träger von 1714 Kindertageseinrichtungen, in denen über 125000 Kinder im Alter von 2 Monaten bis 14 Jahren von über 19000 pädagogischen Fachkräften betreut werden. Mehr zu den Angeboten und Veröffentlichungen der DRK-Wohlfahrtsarbeit finden Sie unter www.drk-wohlfahrt.de

1.3. Hintergrund der Ausschreibung

Das vom BMFSFJ geförderte und bis Ende 2024 laufende Projekt „Demokratie leben – Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule“, stärkt die Beteiligung von Eltern und Personensorgeberechtigten in der Bildungsweggestaltung ihrer Kinder und festigt weitere Partizipationsprozesse im kommunalen Geschehen des unmittelbaren Lebensmittelpunktes von Familien. Durch die Beteiligung der Eltern und Personensorgeberechtigten können verschiedene Entwicklungsdimensionen von Kindern gestärkt werden. Zur Umsetzung von Beteiligungsprozessen ist es dabei wichtig zum einen potenzielle Berührungspunkte von Eltern und Personensorgeberechtigten gegenüber Bildungseinrichtungen abzubauen und zum anderen die Förderung von Elternpartizipation als integrative Aufgabe zu betrachten. Um innovative Formate der Elternpartizipation beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule für Familien als handlungsorientierte Praxis zu entwickeln und mehr erlebbar zu machen, wird das Projekt in sogenannten Modellregionen unter der Koordination und Gestaltung von DRK-Kreisverbänden durchgeführt. In den drei Modellregionen – den DRK-Kreisverbänden Emsland, Märkisch-Oder-Havel-Spree und Kiel - werden verbandsübergreifend Konzepte zur Beteiligung von Eltern und Personensorgeberechtigten am Übergang Kita-Schule entwickelt und erprobt. Somit wurden zum Beispiel Bestandsaufnahmen zu den Bedarfen von Eltern und Fachkräften in Zeiten der Pandemie vorgenommen. Zudem sind basierend auf dem vom DRK bereits entwickelten Curriculum „Was MACHT was?!“ mehrere digitale Schulungen zum Themenkomplex „Reflexionsräume von

Elternpartizipation“ für Kitaleitungen und Fachkräfte der Modellregionen durchgeführt worden. Weitere Schulungen und Fortbildungen sind geplant.

Die Selbstevaluation soll die Zwischenziele und Ergebnisse im Projektzeitraum vom Januar 2020 bis Dezember 2021 eruieren und mit einer kritischen Reflexion unterstützen. Dies betrifft sowohl die partizipativen Formate, angestoßenen Entwicklungsprozesse, durchgeführten Aktivitäten, den Vernetzungsaufbau als auch die Erfahrungen aus den Modellregionen. Die Selbstevaluation soll bei der Bewertung der Projektzischenergebnisse unterstützen und die Lernerfahrungen, der am Projekt beteiligten Personen zusammentragen, um den Wissenstransfer zu fördern.

2. Leistungsbeschreibung

2.1. Leistungsgegenstand

Inhaltlich soll die Selbstevaluation sich auf die folgenden fünf Themenfelder konzentrieren:

- 1) Entwicklung von Formaten und Methoden für Eltern und Personensorgeberechtigte zum Thema Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule
 - Welche Formate und Methoden zum Thema Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule wurden an den unterschiedlichen Modellregionen entwickelt und umgesetzt?
 - Welche Herausforderungen waren damit verbunden und wie wurde damit umgegangen?
 - Wie gestaltete sich die Entwicklung der Formate und Methoden in den Modellregionen?
 - Welche Unterschiede lassen sich bezüglich der Modellregionen ausmachen?
 - Wie wurden die Formate und Methoden beworben/bekannt gemacht?
 - Wie wurden die Formate und Methoden angenommen?
 - Wie wurden die Formate und Methoden von den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten bewertet?
 - In welchem Umfang konnten die beteiligten Personen in den Modellregionen konkret auf die Reduzierung von Barrieren bzw. Stärkung von Beteiligung Einfluss nehmen?
- 2) Vernetzung in den Modellregionen
 - Welche Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner wurden in den Modellregionen angesprochen, um Elternpartizipation beim Übergang Kits-Schule zu stärken?
 - Welche Strategien wurden genutzt, um unter Berücksichtigung der COVID19-Pandemie kommunale Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zu vernetzen?
 - Wie erfolgreich waren diese Strategien? Welche Herausforderungen wurden damit verbunden?
 - Wie entwickelt sich die Vernetzung im Vergleich?
 - Welche Rolle spielten bestehende Netzwerkstrukturen?
- 3) Zwischenziele und Entwicklungsprozesse
 - Inwieweit konnten die Projektziele bisher erreicht werden?
 - Welche Projektziele konnten nicht wie geplant erreicht werden? Warum?
 - Welche neuen Entwicklungsprozesse entstanden aus der Projektarbeit in den Modellregionen?
 - Inwiefern sind sie inkludierend bzw. reduzieren sie Teilhabebarrrieren für Eltern und Personensorgeberechtigte?
 - Inwiefern ist die Förderung von Anti-Diskriminierung, Diversität und Inklusion Bestandteil der Entwicklungsprozesse?
- 4) Dokumentation der Formate zur Elternpartizipation beim Übergang Kita-Schule im Rahmen des Wissensmanagements
 - Wie wird dokumentiert, dass Eltern mit Teilhabebeschränkungen beim Übergang Kita-Schule gefördert werden?

- Wie wird dokumentiert, ob die die Formate und Methoden als hilfreich bzw. partizipativ wahrgenommen werden?

5) Finanzierung und Verstetigung von Formaten und Methoden in den Modellregionen

- Wie wirkt sich der Finanzierungsansatz auf die Formate und Methoden in den Modellregionen aus?
- Welche Lernerfahrungen lassen sich daraus ableiten?
- Welche Formen der Verstetigung ergeben sich für die Modellregionen?

Der/die Evaluierende/n soll zunächst, die vom Projekt zur Verfügung gestellten Kerndokumentationen, analysieren, in Absprache mit dem Projektteam die Evaluationsfragen weiter spezifizieren und den methodischen Ansatz der Selbstevaluation konzipieren.

Der methodische Ansatz soll berücksichtigen, dass die Selbstevaluation das Projektteam im Umsetzungsprozess, bei der Reflexion und Steuerung unterstützen soll. Erkenntnisse aus der Erhebung und Analyse von Daten sollten möglichst zeitnah und in geeigneten Formaten an das Projektteam zurückgespiegelt werden.

Bei der Datenerhebung soll die jeweils aktuelle COVID-19-Pandemiesituation angemessen berücksichtigt werden.

Datenquellen soll nachvollziehbar beschrieben und eruiert werden. Bewertungskriterien, die der Selbstevaluation zugrunde gelegt werden, sollen explizit genannt werden.

2.2. Rahmenbedingungen

Die Erarbeitungen und Durchführungen basieren, neben den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung die UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Profil der DRK-Kindertageseinrichtungen, die DRK- Standards gegen sexuelle Gewalt und das Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen.

3. Information für Ihre Kalkulation

Alle Preisangaben sind im Angebotskonzept der bietenden Person zu tätigen.